

## Anmerkungen

Die Quelle für das hier im Erstdruck vorliegende Stück ist die Handschrift eines Trios, das für einen Csakan und zwei Flauti d'amore in Griffnotation notiert ist. Bei den genannten Instrumenten handelt es sich um die frühromantische Spazierstock-Blockflöte in  $as^1$  und zwei Traversflöten in d'Amore-Lage, welche Instrumente in  $b^\circ$ ,  $a^\circ$  oder  $as^\circ$  umfasst. Diese Spezialbesetzung sowie weitere vergleichbare Kombinationen (etwa aus zwei Csakans und einem Flauto d'amore sowie drei Csakans) wurde von einem Flötenensemble um den Wiener Magistratsrat Alois von Gulielmo (1763–1823) favorisiert, dessen aus vielen Manuskripten und Drucken bestehendes Repertoire sich offenbar zu einem Großteil erhalten hat. Wie der Chronist Leopold von Sonnleithner berichtet, bestellte das emsig musizierende Ensemble bei sympathisierenden Komponisten laufend neue Stücke oder fertigte selbst Arrangements an. Aus dem Nachlass dieser Flötisten stammt die hier vorgestellte Musik, deren Titelblatt lautet: *Largo et Rondo dell sig: Leidersdorf arrangée pour Csakan et deux Flutes in a par J. B. d P.*

Diese Überschrift wirft gleich mehrere Fragen auf, die hier in Kürze erläutert werden: Bei „Leidersdorf“ kann es sich nur um den Pianisten, Komponisten und bedeutenden Verleger Maximilian Joseph Leidesdorf (1787–1840) handeln. Er scheint der Autor einer unbekannteren Vorlage zu sein, deren Originalbesetzung nicht ermittelt werden konnte. Die Initialien des Bearbeiters lassen sich aus dem Kontext anderer Einrichtungen entschlüsseln: Es handelt sich um einen gewissen Joseph Baptist de Palm – wohl ein Miteiferer im besagten Wiener Flötenensemble. Da die Csakanstimme recht stimmig gesetzt ist, darf vermutet werden, dass Palm in seinem Arrangement vor allem für das musikalische Material der Flauti d'amore verantwortlich ist. Es mag dahingestellt sein, ob dabei – wie der Titel fordert – Traversflöten in  $a^\circ$  verwendet worden sind oder, im Hinblick auf den gewöhnlich auf  $as^1$  gestimmten Csakan, eher Flöten in  $as^\circ$  zum Einsatz kamen. Die in allen Stimmen verwendete Griffnotation zeigt, dass für ein Musizieren von Palms Einrichtung in jedem Fall Instrumente im Oktavabstand zum Einsatz kommen müssen.

Die hübsche und technisch anspruchsvolle Musik verdient eine Wiederauferstehung im blockflötistischen Kontext. Da nun heute zwar hin und wieder mit dem Csakan musiziert wird, aber kaum mehr jemand Flauti d'amore besitzt, liegt es nahe, hiermit eine Version vollständig für Blockflöten zur Verfügung zu stellen. Für die Ausführung mit drei Blockflöten konnte die originale Griffnotation der Quelle beibehalten werden. In der Besetzung mit Sopran-, Alt- und Tenorblockflöte klingt das Stück dann gegenüber der Fassung mit Csakan eine große Terz höher.

Das Trio ist auf herkömmlichen Blockflöten spielbar – in der Altblockflötenpartie gelten dann bei einigen Takten die kleinen Stichnoten als ein Ausführungsvorschlag des Herausgebers.

Die Ausführung mit Modernen Harmonischen Blockflöten hat dagegen einige Vorteile: Die Sopranblockflötenpartie kann in der Tongebung vergleichbar entspannt ausgeführt werden, wie bei der Ausführung mit einem Csakan. Für eine Moderne Harmonische Altblockflöte mit Extension gilt dies ebenso; zudem sind einige notierte  $e^1$  ausführbar.

Das flüchtig und satztechnisch etwas ungeschickt angefertigte originale Stimmenmaterial birgt einige Fehler, die behutsam verbessert wurden. Um Umfangsunterschreitungen in der zweiten Stimme zu vermeiden, wurden hier einige wenige Noten gemäß ihrer harmonischen Umgebung geändert. Die letzte Seite der Csakanstimme ist verloren – die ab Takt 135 fehlenden Noten wurden vom Herausgeber sinngemäß ergänzt.

Der Musikbibliothek des Stifts Heiligenkreuz im Wienerwald (Niederösterreich) sei für die Überlassung einer Kopie des Manuskripts sowie für die erteilten Publikationsrechte gedankt.

Die originale Version für Csakan und zwei Flauti d'amore (alternativ auch auf Sopranblockflöte und zwei Querflöten oder auf Altblockflöte in  $g^1$  und zwei Altquerflöten in  $g^\circ$  spielbar) ist bei Aura-Edition als AE 003-CB erschienen.

Anlässlich der Einspielung der CD „Csakan – Die Blockflöte der Frühromantik“ mit Peter Thalheimer, Nik Tarasov, Eva Praetorius & Divertimento musicale (NotaBene, 2.003) 2014 konnte der Erstdruck einer Revision unterzogen und dabei von weiteren Ungereimtheiten befreit werden.

Ich danke den Ausführenden für die Hinweise zu Korrekturen und spielpraktischen Vorschlägen.

Nikolaj Tarasov